



AKTIONSBÜNDNIS  
GEGEN STUTTGART 21

Aktionsbündnis gegen Stuttgart 21 · Donizettstraße 8B · 70195 Stuttgart

Stuttgart, 21. Januar 2015

**Herrn Bundesminister des Inneren**

**Dr. Thomas de Maizière**

Alt-Moabit 101D

10559 Berlin

**z.Ktn.**

**Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**

Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

**z.Ktn.**

**Eisenbahn-Bundesamt**

**z.Hd.v. Herrn Präsidenten Gerald Hörster**

Heinemannstraße 6

53175 Bonn

Sehr geehrter Herr Minister,

in der wieder hoch aktuellen Diskussion um Terrorismusgefahren und innere Sicherheit wird allseitig und immer wieder betont, dass offene und demokratische Gesellschaften immer verwundbar seien und es keine absolute Sicherheit geben könne. Dennoch wird es Ihr Bestreben als des für Innere Sicherheit zuständigen Ministers sein, ein Maximum an relativer Sicherheit zu erreichen, das heißt vermeidbare Risiken zu vermeiden.

Neben dem hohen Risiko von Atomanlagen stellt der öffentliche Verkehrssektor, insbesondere der schienengebundene, mit seinen zahlreichen Tunnelanlagen ein naheliegendes Angriffsziel für einen Terrorismus dar, dessen perverses Erfolgskriterium ein Maximum an menschlichen Opfern ist.

Auf diese Risiken, namentlich bei Tunnelprojekten wie Stuttgart 21, hat jüngst der Bahnexperte Karlheinz Rößler, ehemaliger Geschäftsführer der Münchner Verkehrsberatungsfirma Vieregger-Rößler GmbH, in der beiliegenden Abhandlung hingewiesen.

Tunnelanlagen sind fester Bestandteil unserer Verkehrsinfrastruktur und leisten seit langem einen unverzichtbaren Beitrag zu dessen Effizienz. Angesichts vielfach höherer Baukosten, die auf die Trassennutzungspreise durchschlagen, angesichts des höheren Energieverbrauchs der Züge und der auch ohne die Terrorismusbedrohung viel höheren Unfallgefahr, insbesondere von Brandunfällen, muss der Maßstab sein: so wenig Tunnel wie möglich und nur so viel wie nötig.

Man muss kein Gegner von Stuttgart 21 sein, um die zusätzliche Gefährdung zu sehen, die sich angesichts der Terrorismusgefahr bei einer Realisierung dieses Bahnprojekts mit seinen 60 km Tunneln allein in der hiesigen dicht besiedelten Metropolregion ergibt: Mit bis zu 1000 Reisenden besetzte ICE fahren über eine lange Gefällestrecke in einen unterdimensionierten unterirdischen Bahnhof ein, bei dem weitere Tausend Menschen auf einer – im Vergleich zu heute – halb so großen Bahnsteigfläche gedrängt auf ihre Züge warten.

Es braucht nicht viel Phantasie, um sich die hier drohende Apokalypse vorzustellen, die leicht in die Größenordnungen von 9/11 rein reichen kann.

Herr Rößler wägt verschiedene Möglichkeiten der Risikominimierung durch Maßnahmen der aktiven und passiven Sicherheit ab, die zumindest Standards gewährleisten, wie sie an Flughäfen oder sogar beim Eurotunnel unter dem Ärmelkanal gegeben sind. Dazu zählen Rettungsräume oder -stollen, Sicherheitsschleusen mit Röntgen- oder Gepäckkontrollen und lückenlose Kontrollen an allen denkbaren Zugangsbahnhöfen.

Obwohl die Bahn täglich Fakten schafft, gibt es bis heute für Stuttgart 21 kein genehmigungsfähiges Brandschutzkonzept (ähnlich BER), von einer Gefährdungsanalyse angesichts terroristischer Bedrohungen ist unseres Wissens noch nie die Rede gewesen.

Dies halten wir spätestens jetzt, im Lichte der neuen Terrorismusgefahren, für nicht verantwortbar. Die verschiedenen Maßnahmen zum Schutz der Bürger vor Terrorismus verlieren an Glaubwürdigkeit, wenn potentiellen Attentätern riesige zusätzliche Angriffsflächen geradezu feilgeboten werden.

Wir bitten Sie daher, sehr geehrter Herr Minister, den besorgten Bürgern und Bürgerinnen, für die wir uns stellvertretend an Sie wenden, eine überzeugende Antwort zu diesen Risiken beim Tunnelprojekt S21, allein unter dem Aspekt der inneren Sicherheit, zu geben.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Eisenhart von Loeper

Sprecher des Aktionsbündnisses